

+++ Extra +++



Hallo!

Zeitung der Lewitz-Werkstätten gGmbH



Ideen
gefragt. Auch in der
Ludwigsluster Wohnstätte
wird während der Krise gearbei-
tet und sich kreativ beschäftigt.

1 mal
pro Tag mit
Eltern telefo-
nieren

gemeinsam
oder alleine
singen

Garten-
arbeit

alte Freunde
anrufen, die man
schon lange nicht
mehr gesprochen
hat

Fahrrad
putzen

Viele kreative Köpfe

Die aktuelle Lage ist für uns alle neu, ungewohnt und bedarf kreativer Lösungen. Wir alle stehen vor neuen Herausforderungen, wenn es plötzlich heißt, dass es Kontaktverbote oder gar Quarantäne gibt.

Viele der von uns zu betreuenden Menschen sind jetzt dauerhaft zuhause, weil eine Vielzahl unserer Einrichtungen geschlossen hat. Ganz aktiv wollen wir jedoch alle unsere Menschen mit und ohne Behinderung darin unterstützen, dass sie den sehr eingeschränkten Alltag zuhause gut meistern, sie gesund bleiben und ihnen nicht die Decke auf den Kopf fällt.

Dazu sind wir in allen Bereichen unseres Unternehmens sehr kreative Wege gegangen. So ist die Telefonbetreuung unserer Klienten bereits zur Normalität in unserem neuen Alltag geworden.

In mehreren Einrichtungen läuft eine Notbetreuung mit wachsenden Zahlen weiter. In den Wohneinrichtungen ist dagegen nun

die Ganztagsbetreuung abzusichern, die die Kollegen dort vor ganz neue Herausforderungen stellt. Die Werkstatt sendet wöchentliche Infobriefe sowie die Lernpakete für den Berufsbildungsbereich, damit die Bildung auch zuhause am Küchentisch weiter gehen kann. Mehrere systemrelevante Bereiche der Werkstatt laufen weiter. Und das alles unter Wahrung der neuen Hygiene- und Abstandsregeln. In Leitung und Verwaltung gibt man sich nun die desinfizierte Klinke in die Hand, denn wenn die erste Schicht gegangen ist, kommt die zweite. Und trotzdem ist die Stimmung gut, verlieren wir alle nicht den Mut und die Zuversicht, denn mit unseren vielen kreativen Köpfen meistern wir auch diese Krise. Dafür Ihnen allen vielen Dank! Bleiben Sie gesund und positiv gestimmt!

Ihre Anja Wegner

P.S.: In den vielen bunten „Kullern“ in dieser Zeitung stehen Tipps und Ideen, die Ihnen bei aufkommender Langeweile helfen könnten. Zu finden sind sie auch auf unserer Homepage.

Bilder-
rahmen ge-
stalten

Masken, Masken, Masken

Fleißige Angestellte und Mitarbeiter nähen Mundschutz aus Stoff

Parchim • Seit Ende März nähen Angestellte und Mitarbeiter Nasen-Mundmasken. Sie nähen sie mit Bändern und Gummilitze. Zum Start fehlte natürlich alles, es war auch schwer Material zu beschaffen.

Darum riefen wir in einem Rundbrief dazu auf, uns kochfeste Baumwolle, wie z.B. Bettwäsche, leichte Baumwolltücher oder Stoffballen zur Verfügung zu stellen. Es kam wirklich viel Material in allen Farben von unseren Angestellten und Kunden. Dafür ein großes Dankeschön.

Es musste aber auch Gummilitze, Schrägband, Nähmaschinen, Nähadeln, Zuschneiderollen und Baumwollband besorgt werden.

Nähmaschinen haben wir zusätzlich von der Tagesstätte bekommen. Alles andere über Schneiderbedarf und über den Laden „Majestätisch“.

So sind jetzt Frau Meißner, Frau Korn und Herr Liebenow in der Wäscherei am Nähen.

Frau Koschel näht in ihrem Raum. Frau Goede näht im Anbau der Werkstatt.

Frau Thiede näht in der Häuslichkeit.

Frau Spieß, Frau Zabel, Frau Meinke und Herr Hoffmann bügeln alles vor.

Herr Stegemann und Herr Foedisch schneiden alle Masken und Bänder.

Alles läuft in enger Abstimmung, so dass wir täglich 120 Masken fertigen.

Es sind schon über 2.000 Mund-

Nasenmasken entstanden. Wir haben bisher die Angestellten in allen Wohnstätten, im AUW, der Frühförderung, der Ergotherapie, der Tagesstätte, dem Fuhrpark, die Quarantänerräume, den GaLa-Bereich und teilweise Mitarbeiter in den Wohnstätten und im Arbeitsbereich ausgestattet.



Im Akkord. Auch Gruppenleiter Hendrik Liebenow näht die wichtigen Utensilien im Kampf gegen Corona.

Bald werden alle Betreuer und Mitarbeiter mit Masken ausgestattet sein. Wir brauchen, allein um unsere Mitarbeiter, Bewohner und Angestellten zu schützen, 3.000 genähte Masken.
Volker Möller

bei einem
Gewinnspiel
mitmachen

Gartenbank
oder Zaun
streichen

neue Gerichte
ausprobieren mit
Rezepten aus Koch-
büchern oder dem
Internet

Kreuz-
wortsessel
lösen

Wir sind endlich umgezogen!

In das Giebelhaus zieht nach langem Leerstand Leben ein

Parchim • Ein paar Wochen ist es jetzt her, dass wir der Mühlenstraße 37 den Rücken kehrten und unser neues Zuhause bezogen.

Wir, die neun Bewohner der PsychWG, sorgen seit dem 1. April trotz der Corona-Krise für „Leben im Giebelhaus“.

Die Zimmer sind weitestgehend eingerichtet, und wir fangen an uns heimisch zu fühlen. Solange wir noch nicht wieder in die WfbM oder Tagesstätte gehen können, vertreiben wir uns die Zeit mit Kreativ-Angeboten, gemeinsamem Kochen und Erledigen von Arbeitsaufträgen.

Wir freuen uns auf viele schöne Tage in einem der ältesten Häuser Parchims!



Schiffe versenken spielen

Stricken und andere Handarbeiten machen

Zeit mit dem Haustier verbringen, mehr als sonst

Frühlingsblumen bestaunen, fotografieren

Eis selber machen und in der Sonne genießen

Video-telefonate mit Freunden



Fotos: Dorit-Kristin Burmeister

Briefe an Freunde schreiben (so richtig auf Papier)

Sportübungen mit Anleitungen von YouTube

Das ist toll! Lange haben die Bewohner der Wohngemeinschaft auf ihre neuen vier Wände gewartet. Nach der Aufregung des Umzugs können sie nun das neue, alte Giebelhaus genießen.

Wertvolle Informationen im Wochentakt

Regelmäßig finden die Mitarbeiter aktuelle Infos in ihren Briefkästen

Parchim • Jede Woche verpacken viele fleißige Hände fast 580 Infobriefe an die Mitarbeiter der Lewitz-Werkstätten.

In diesen Briefen gibt es regelmäßige Informationen zur aktuellen Lage, Hinweise zu Hygieneregeln und den gesetzlichen Bestimmungen.

Aber auch Tipps für Sportübungen zuhause oder einige Rätsel waren schon mit in der Post.

Regemäßig wird



Foto: Anja Wegner

auch ein Gewinnspiel veranstaltet, bei dem die Gewinner ein kleines Überraschungspaket bekommen.

Ganz wichtig ist aber auch das Lernpaket für die Teilnehmer des Berufsbildungsbereiches.

Die berufliche Bildung erfolgt nämlich während der Schließung der Werkstätten jetzt zuhause.

Anja Wegner

sehr aufwendige Kuchen backen, für die man sonst keine Zeit hat

Fotografieren

das Zwitschern der Vögel genießen

App Zoom (Video-Meeting) dort kann man mit mehreren zusammen online Stadt-Land-Fluss spielen

Tagebuch schreiben und an Dinge denken, die heute schön waren

In den Umschlag. Ragnar Sponholz beim Bestücken der Briefe.

Keller aufräumen

Unterlagen und Rechnungen sortieren und abheften

Serien am
laufenden
Band gucken

Miteinan-
der reden
und dem an-
deren richtig
zuhören

Leben in Zeiten des Corona-Virus

Die meisten Mitarbeiter der Lewitz-Werkstätten müssen zu Hause bleiben. Aber sie haben Ideen und Beschäftigung. Und gute Betreuung.

Tanz-
schritte nach
einen You-
Tube-Video
lernen

Federball
oder Tisch-
tennis
spielen

Kekse
backen

ein neues
Lied lernen

nach
lauter
Musik
tanzen

Fahrrad
fahren

Päckchen
packen und
an Verwandte
schicken

Jeden Tag
einem anderen
Freund einen lieben
Text als Nachricht
schreiben

Alte Klei-
dungsstücke
aussortieren,
die nicht mehr
passen

Musikint-
strument
spielen,
üben

Modelbau-
sätze zusam-
menbauen

einen
Tee im
Sonnenschein
trinken

Blüten und
Blätter
sammeln,
trocknen und
pressen



Fotos: Ulrike Schörner, Martin Schendel, Jessica Ruhwald, Carola Schulz



Schöne Idee: Von diesen Buttons hat Anja Wegner in ihrer Freizeit 600 Stück angefertigt. Jeder behinderte Mitarbeiter bekam am 27. April einen Button in seinen wöchentlichen Infobrief nach Hause geschickt.

Die Wortgruppe „Bee positiv“ ist ein englisches Wortspiel. Das englische Wort **Bee** bedeutet: Biene. Man spricht es: Bie. Das englische Wort **be** bedeutet: sei. Man spricht es auch: bie. Beide Wörter werden also gleich ausgesprochen. Man kann dieses Wortspiel übersetzen. Dann heißt es: **Sei positiv.** Das bedeutet, man soll optimistisch bleiben. Man sagt auch: **Bleib guten Mutes. Oder: Gib die Hoffnung nicht auf.** Das ist doch ein guter Spruch in dieser schweren Zeit.







eine Schub-
lade aufräumen,
in der immer Dinge
landen, für die es
sonst keinen Platz
gibt

gemeinsam
mit der Fami-
lie kochen z.B.
Pizza

Arbeit für Viren-Testsystem

Lewitz-Werkstätten reagieren auf gestiegene Nachfrage

Früh-
jahrsputz
machen

Parchim • Anfang April erhielten wir die Information, dass wir aufgrund der enorm gestiegenen Nachfrage mehr Faltschachteln für die Firma Euroimmun aufstellen müssen.

Wir führen diese Arbeit schon viele Jahre durch. Unsere Mitarbeiter stellten von diesen Faltschachteln ca. drei Paletten (1.440 Stück) wöchentlich auf.

Auf dem
Balkon/Terras-
se die Sonne
genießen

Jetzt haben wir einige Kolleginnen und Kollegen zusätzlich dafür eingesetzt, um die wöchentliche Stückzahl zu erhöhen.



Kritikörpern gegen SARS-CoV-2
Unter der Unterstützung der Diagnostik von COVID-19
NI 2: Antikörper-
produktionsweise
serologischer Daten

Produkt:
für Ärzte und
Produktions-
Industrie

Bestellnummer	Status
02200-NM1 A	CC-geliefert

Wichtige Arbeit: Das Aufstellen der Faltschachtel (hier auf der Website von Euroimmun) in großer Stückzahl.

Dadurch können jetzt in Ludwigslust und Parchim 1.440 Stück täglich aufgestellt werden. Die Faltschachtel besteht aus der Schachtel und zwei Einlegern. Dieses Testsystem von Euroimmun wird zur Diagnostik von COVID-19 benötigt. Euroimmun stellt als einer der ersten europäischen Diagnostikahersteller CE-gekennzeichnete Antikörpernachweissysteme zur Unterstützung der Diagnostik von COVID-19 zur Verfügung.
Volker Möller

Basteln
mit Ideen
von Pin-
terest

Yoga-
übungen

einmal
täglich an
die frische
Luft

Ball-
spiele im
Garten

Einfallsreichtum ist gefragt

Gewinnspiele sind beliebter und kreativer Zeitvertreib zu Hause

zum Essen
den Tisch be-
sonders schön
decken und
Servietten
falten

gemeinsam
Gesellschafts-
spiele/ Karten
spielen

Die Aufgabe war, bis 16. April unter dem Motto „Wir bleiben zu Hause“ etwas Fotografiertes, Gemaltes oder Gebasteltes einzusenden.

Daraus wurden drei Gewinner ausgelost und diese erhalten ein Überraschungspaket. Alle anderen haben einen liebevoll gestalteten Zettel und ein Dankeschön für die Einsendung sowie den Hinweis, gerne am nächsten Gewinnspiel teilzunehmen, erhalten.

Das aktuell laufende Gewinnspiel befasst sich damit, unter dem Motto „Glück ist ...“ zehn Begriffe mit dem Wort Glück



Das kann sich sehen lassen: Die Einsendungen zum Ostergewinnspiel waren bunt, lustig und voller schöner Ideen. Nun heißt es, sich dem nächsten „Wettbewerb“ zu stellen ...

Das nächste Gewinnspiel, das verschickt wird, besteht darin, sich ein Foto im Internet oder in einer Zeitung mit einem Prominenten zu suchen und dieses möglichst lustig nachzustellen. Das Original und das nachgestellte Foto kann dann eingeschickt werden. Auch hier kann man drei Überraschungspakete gewinnen.

Nadine Sperling-Krüger

einzusenden (also so etwas wie zum Beispiel **Glücksritter**, **Glückszahl** und so weiter) und dazu einen Talisman zu malen oder zu basteln. Auch hier kann man drei Überraschungspakete gewinnen.

Fotoalben
anschauen

Zeit mit
der Familie
verbringen

Bilder
malen

Spazieren
gehen

sich ge-
genseitig
Geschichten
vorlesen

mit dem Nach-
barn von Balkon
zu Balkon unter-
halten

Fotos in Alben
einkleben oder am
Computer sortieren

kleine Video-
botschaften oder
Fotos an liebe
Freunde schicken

Auf Augenhöhe mit dem Publikum

Theater für die Lebenshilfe feierte in Wohnanlage Premiere

Parchim • Als klar war, dass die Corona-Krise eine längerfristige Angelegenheit werden wird, beschlossen Sophie Ammann und ihr Partner Alexander Altomirianos nicht tatenlos zu bleiben. Sie nutzten die unfreiwillig hinzugewonnene Zeit, um ein Märchen für Erwachsene auf die Beine zu stellen.

Die Schauspieler besannen sich auf den Grimmschen Klassiker „Hans im Glück“ und verliehen ihm einen heutigen, ganz aktuellen Touch. Da geht es um zwei Leute, denen die Decke auf den Kopf fällt und natürlich darf bei den Requisiten auch der Mundschutz nicht fehlen. Sophie Ammann konnte zudem ihre Erfahrungen auf dem Gebiet der Theaterarbeit mit Menschen mit Handicap einfließen lassen. Ihr Partner war ebenfalls schon an Projekten für besondere Zielgruppen beteiligt.

Mit der Open-Air-Premiere in der Wohnanlage „Würfel“ bescherten die Theatermacher ihren Zuschauern eine wahre Sternstunde. Bereichsleiterin Kathleen Ladwig-Skiba verdeutlicht: „Endlich durften unsere Bewohner mal ein kleines Stückchen Normalität erleben, eine halbe

Stunde, in der das Thema Corona nicht allgegenwärtig war. Diese Ablenkung tat so gut in dieser spürbar anderen Zeit.“ Beeindruckend findet sie, mit wie viel Fingerspitzengefühl sich die beiden Darsteller auf Augenhöhe zu ihrem Publikum begaben. „Es war sehr unterhaltend und für uns alle befreiend, so richtig unbeschwert lachen zu können“, beschreibt die Bereichsleiterin die Atmosphäre. Die Struktur der Wohnanlage mit vier Einzelhäusern und einem

Alexander Altomirianos ihr Märchen für Erwachsene nun auch in anderen Orten zeigen. Da absehbar ist, dass im Alltagsleben noch lange keine Normalität einziehen wird, stehen sie auf Wunsch bis weit in den Sommer auf Ab-ruf zur Verfügung (Tel. 0385/4780342).
chgr/SVZ



Was für ein Theater. Sophie Ammann und Alexander Altomirianos boten den Bewohnern der Wohnanlage „Würfel“ mit „Hans im Glück“ einen neu interpretierten Klassiker. In dem Stück durfte auch der obligatorische Mundschutz nicht fehlen. Das Publikum saß streng nach Kernfamilien getrennt.

eine kleine Überraschung packen und einem Freund in den Briefkasten werfen

Puzzeln entspannt, vertreibt die Langeweile und (Achtung!) macht süchtig

ein Bild (Collage) aus Zeitungsausschnitten gestalten

Hörbücher hören

Angrillen

Kräuter auf der Fensterbank aussäen

auf der Couch liegen und faulenzeln

Postkarten an liebe Menschen schreiben

Bücher oder Comics lesen

Mandalas ausmalen

alte CDs anhören

Im Wald spazieren gehen

abends nach draußen gehen und den Sternenhimmel beobachten

schönen Innenhof erwies sich als ideal für eine Theatervorstellung unter Einhaltung der Corona-Regeln.

Weil die acht Bewohner eines Hauses als Kernfamilie gelten und damit stets unter sich bleiben, bekam jede Gruppe ein eigenes Plätzchen im Freien zugewiesen. In dieser Konstellation unternehmen die Bewohner zum Beispiel auch Spaziergänge. Die meisten von ihnen haben schwer daran zu tragen, dass derzeit auch die Arbeit in den Werkstätten eingestellt und damit die vertraute Tagesstruktur aus dem Takt gekommen ist. Um jedes Risiko einer Infektion zu vermeiden, müssen die Bewohner zudem viel von ihrer Eigenständigkeit aufgeben. So können sie derzeit auch nicht einkaufen gehen.

Unter dem Motto „Theater für Lebenshilfe“ möchten Sophie Ammann und

Sport auf dem Heimtrainer

selber ein Gedicht oder eine Geschichte schreiben

Geschenkeliste für Weihnachten erstellen

Fotos: Ulrike Schörner

IMPRESSUM

Herausgeber

Lewitz-Werkstätten gGmbH,
Heide-Feld 9, 19370 Parchim
info@lewitz-werkstaetten.de
www.lewitz-werkstaetten.de

Redaktion

Marko Schirrmeister (V.i.S.d.P.),
Frank Düsterhöft

Gesamtherstellung

Lewitz-Werkstätten gGmbH

